



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Dr. Sepp Dürr, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Historisch-kritische Auseinandersetzung mit „Mein Kampf“: Schulen und Lehrkräfte gezielt unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Bildung und Kultus unverzüglich schriftlich und mündlich über die historisch-kritische Auseinandersetzung mit Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ an den bayerischen Schulen – speziell unter den gewandelten Rahmenbedingungen (Ablauf der Urheberrechte, Veröffentlichung der kritischen Edition des Instituts für Zeitgeschichte) – zu berichten.

Dabei ist insbesondere auf folgende Fragen einzugehen:

1. In welchen Jahrgangsstufen und in welchen Fächern ist an den einzelnen Schularten eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ vorgesehen?
2. Inwiefern ist vorgesehen, die kritische Edition des Instituts für Zeitgeschichte (IfZ) in den Unterricht an den einzelnen Schularten einzubeziehen und wie werden die einzelnen Schulen dabei ggf. vom Freistaat finanziell unterstützt?
3. Inwiefern wurden die Lehrkräfte an den bayerischen Schulen auf die gewandelten Rahmenbedingungen (Ablauf der Urheberrechte, Veröffentlichung der kritischen Edition des Instituts für Zeitgeschichte) und die damit einhergehende mediale Präsenz des Themas vorbereitet?
4. Welche speziellen didaktischen Konzepte und Handreichungen stehen den Lehrkräften für die historisch-kritische Auseinandersetzung mit Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ zur Verfügung?
5. Welche speziellen Fortbildungsangebote stehen den Lehrkräften hinsichtlich der historisch-kritischen Auseinandersetzung mit Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ im Unterricht zur Verfügung?

6. Weshalb wurde die von allen Landtagsfraktionen geforderte und bereits im November 2012 von der Staatsregierung angekündigte „didaktisch aufbereitete und kontextualisierende Publikation in der Federführung der Landeszentrale“ für „eine breitere Zielgruppe (inkl. der Schulen)“ von der Staatsregierung zwischenzeitlich behindert bzw. wesentlich verzögert und damit nicht rechtzeitig, d.h. bis Ende 2015, fertiggestellt?
7. Bis wann ist mit der Vorlage einer entsprechenden Handreichung zu rechnen, wie wird diese publiziert und an welchen Schularten bzw. in welchen Jahrgangsstufen/Fächern soll sie zum Einsatz kommen?

Begründung:

Bereits im Jahr 2011 hat der Landtag von der Staatsregierung ein Konzept zum Umgang mit NS-Druckerzeugnissen (insbesondere von „Mein Kampf“), deren Urheberrecht Ende 2015 abgelaufen ist, gefordert. Damit war das Ziel verbunden, diesen Hetzschriften gut vorbereitet, offensiv, aufklärend und historisch-kritisch entgegenzutreten. Diese Absicht wurde in Form eines interfraktionellen Antrags im Jahr 2012 noch einmal untermauert (Drs. 16/14947). Darin wurde explizit auch „eine komprimierte Ausgabe mit exemplarischen Texten und leicht verständlichen Kommentierungen, zum Gebrauch in der politischen Bildung“ gefordert.

Am 31. Dezember 2015 endete das Urheberrecht des Freistaats Bayern an Adolf Hitlers „Mein Kampf“. Das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) hat zu Beginn dieses Jahres eine kommentierte und kritische Ausgabe von „Mein Kampf“ vorgelegt, deren Präsentation von großem medialem Interesse begleitet wurde. Verschiedene Lehrerverbände – wie z.B. der Bayerische Lehrerinnen- und Lehrerverband oder der Deutsche Philologenverband – haben sich in diesem Zusammenhang für eine offensive und historisch-kritische Auseinandersetzung mit Hitlers Hetzschrift an den Schulen ausgesprochen und eine staatliche Unterstützung dabei eingefordert.

Dieser Forderung ist die Staatsregierung bisher nicht nachgekommen. Obwohl das damalige Staatsministerium für Unterricht und Kultus bereits am 5. November 2012 angekündigt hat, dass „neben einer wissenschaftlichen Edition für den akademischen Bereich durch das Institut für Zeitgeschichte für eine breitere

Zielgruppe (inklusive der Schulen) eine didaktisch aufbereitete und kontextualisierende Publikation in der Federführung der Landeszentrale erstellt werden [soll]“, wurde diese Arbeit in der Folge verzögert. So heißt es in der Antwort des Staatsministeriums auf eine entsprechende Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Dr. Sepp Dürr (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 30. Januar 2014, Drs. 17/516: „Das Grobkonzept sieht thematische Blöcke vor, die inhaltlich noch nicht weiter ausgearbeitet wurden. Im Frühjahr 2013 wurde die Arbeit an der Publikation zurückgestellt“.

In einer Pressemitteilung vom 7. Januar 2016 kündigte der Kultusminister nun wiederum an, dass „die Vorlage einer Handreichung, die die Fragestellung mit Blick auf „Mein Kampf“ in der Schule erörtert und entsprechende Tipps für Lehrkräfte und Multiplikatoren gibt“, von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit geplant sei.

Da durch die ständigen Meinungsänderungen der Staatsregierung viel Zeit verloren gegangen ist, um die Lehrkräfte in ihren Bemühungen einer historisch-kritischen Auseinandersetzung mit Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ zu unterstützen, ist das Kultusministerium nun dazu aufgefordert, dieses Versäumnis nachzuholen und dem Landtag über die entsprechenden Schritte zu berichten.